
Neue Formen der Kommunikation zwischen (Agrar-) Wissenschaft und Politik

Das Verhältnis zwischen wissenschaftlicher Expertise und politischer Entscheidungsfindung wird zunehmend paradox: Einerseits scheint Politik in immer mehr Bereichen auf wissenschaftliches Wissen angewiesen und kann aus Expertisen Legitimation erhalten. Andererseits sehen sich wissenschaftliche Experten einem wachsenden Autoritäts-, Vertrauens- und Legitimationsverlust ausgesetzt. In der Konsequenz wird die wissenschaftliche Stimme in Politik und Öffentlichkeit oftmals nur noch als eine unter vielen wahrgenommen.

Dieser Trend stellt - neben anderen - die Kommunikation zwischen Politik und Wissenschaft vor neue Herausforderungen. Er wurde im Agrarbereich durch Risiko- und Lebensmittelskandale verschärft und hat zur gesellschaftlichen Forderung nach einer Umorientierung hin zu erhöhter Folgensensibilität und stärkerer Gewichtung von Umwelt-, Tierschutz und Verbraucherschutzinteressen geführt. Zur Debatte steht, inwiefern damit neue Formen der Wissensproduktion und -kommunikation erforderlich sind.

Ziel der Tagung ist es, Veränderungsmöglichkeiten in der Wissenserzeugung wie in der Wissenskommunikation auszuloten, die dieser Herausforderung gerecht werden. Dazu sollen Wissenschaftsforscher, Agrarforscher und politische Vertreter ins Gespräch gebracht werden und gemeinsam diskutieren, welche Kriterien zur Bewertung der Schnittstellenkommunikation zwischen Politik und Wissenschaft angebracht sein könnten.

Freitag, 04. Februar:

9: 45 Stehcafe – Empfang
10:00 – 10:30 Einführung

Block I: Veränderungen in Selbstverständnis und gesellschaftlicher Wahrnehmung von Wissenschaft: Agrarforschung vor neuen Herausforderungen

10:30-12:00 Vorträge

- „*Paradigmenwechsel in der Agrarforschung? Veränderungen im Selbstverständnis der Agrarforschung*“
Prof. Dr. Ulrich Köpke, Universität Bonn
- „*Neue Formen der Wissenserzeugung*“
Prof. Dr. Sabine Maasen, Universität Basel
- „*Wissenspolitik – zur Veränderung der gesellschaftlichen Rolle der Wissenschaft*“
Gothard Bechmann, Forschungszentrum Karlsruhe GmbH

12.00 – 13.00 Diskussion

13.00 – 14.30 *Mittagspause*

Block II: Wissenschaft und Politik im Dialog? Möglichkeiten und Grenzen.

14:30 – 16:00 Vorträge

- „*Unterschiedliche Rationalitäten von Politik und Wissenschaft*“
Prof. Dr. Armin Nassehi, Ludwig-Maximilians-Universität München
- „*Wissenskommunikation zwischen Wissenschaft, Administration und Politik im Bereich der Landwirtschaft – Möglichkeiten und Probleme*“
Dr. Hiltrud Nieberg, Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft (FAL)
- „*Erfahrungen in der Kommunikation zwischen Wissenschaft und Politik*“
Wolfgang Reimer, BMVEL

16.00 – 17.00 Diskussion

Samstag, 05. Februar:

9.45 Stehcafe - Empfang

Block III: Entscheidungsfindung in der Agrarpolitik: dialogisch und reflexiv?

10.00 – 11.30 Vorträge

- „*Parlamentarische Entscheidungsfindung und wissenschaftliche Beratung*“
Helmut Brunner, MdL,
Vorsitzender des Ausschusses für Landwirtschaft und Forsten im Bayerischen Landtag.
- „*Neue Entwicklungen in der Politikberatung?*“
Prof. Dr. Carsten Thoroe, Bundesforschungsanstalt für Forst- und Holzwirtschaft (BFAFH)
- „*Dialogische Formen der Politikberatung*“
Prof. Dr. Volker Beusmann, Universität Hamburg

Zusammenfassung:

11:30-11:45 Bericht Rapporteur 1:

Prof. Dr. Harald Heinrichs,
Institut für Umweltkommunikation, Uni Lüneburg

11:45-12:00 Bericht Rapporteur 2:

Dr. Stefan Mann,
Eidgenössische Forschungsanstalt für Agrarwirtschaft
und Landtechnik Tänikon Schweiz.

12:00-13:00 Abschlussdiskussion

Hintergrund:

Die Konferenz findet im Rahmen des vom BMBF geförderten Forschungsprojektes „Wissen für Entscheidungsprozesse – Ansätze einer dialogisch-reflexiven Schnittstellenkommunikation zwischen Wissenschaft und Politik“ statt. <<http://www.sciencepolicystudies.de/projekt/schnittstellenkommunikation>> Das Projekt geht am Beispiel des Agrarbereiches der Frage nach, in wie fern sich Wissenschaft und wissenschaftliche Politikberatung für dialogischere und reflexivere Ansätze öffnen, wenn sie durch Skandaldiskurse, politische Neurahmung und alternative Gegenkonzepte unter Druck geraten.

Das Projekt wird von der *Münchner Projektgruppe für Sozialforschung* e.V. (MPS) unter Beteiligung des *Forschungsschwerpunktes Biotechnik, Gesellschaft und Umwelt* (FSP BIOGUM) der Universität Hamburg, des *Institutes für ökologischen Landbau* (IFÖL) an der Universität für Bodenkultur Wien und dem *transdisciplinarity.net* (td-net) der Schweizerischen Akademie der Naturwissenschaften durchgeführt.

Anmeldung:

Teilnahmegebühr: € 35.-

Die Konferenz soll einen Workshopcharakter haben, daher wird die Teilnehmerzahl begrenzt sein.

Bitte bekunden Sie Ihr Teilnahmeinteresse per Email, Fax oder schriftlich bei:

Münchner Projektgruppe für Sozialforschung e.V.
z.Hd. Jost Wagner
Dachauer Str. 189
80637 München
Fax: 089-15 98 05 37
jost.wagner@sozialforschung.org

Veranstaltungsort:

Internationales Begegnungszentrum der Wissenschaft München e.V. (IBZ)

Amalienstraße 38
80799 München

Tel.: 089/28 66 86 – 0

Anreise:

vom Bahnhof:

mit dem Taxi: Fahrzeit ca. 8 Min.

mit der S+U-Bahn: mit beliebiger S-Bahn Richtung Marienplatz, dort in U-Bahn U3 oder U6 Richtung Olympiazentrum bzw. Garching-Hochbrück umsteigen. Haltestelle Universität.

vom Flughafen:

mit dem Taxi: Fahrzeit rund 50 Min.,

Fahrpreis ca. € 50,-

mit der S-Bahn: S8 und S1 Richtung Stadtmitte bis Marienplatz, umsteigen in U-Bahn Linie U3 oder U6 Richtung Olympiazentrum bzw. Garching-Hochbrück. Haltestelle Universität.



Einladung zur Tagung

Neue Formen der Kommunikation zwischen (Agrar-) Wissenschaft und Politik



Fr. 04. / Sa. 05. Februar 2005

Internationales Begegnungszentrum der Wissenschaft

München

